Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1919

11.11.1919 (No. 264)

Visual Library

№ 264 Dienstag, den 11. November 1919 162. Jahrgang

Expedition: Karlfriedrich-Straße Nr. 14 Fernsprecher: Nr. 952, 953 und 954 Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515.

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich: Hauptschriftleiter C. Amend. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei, beide in Karlsruhe.

Bezugspreis: vierteljährlich 6 ℳ 15 ₰; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung ausschließlich Bestellgeld 5 ℳ 90 ₰ — Einzelnummer 15 ₰ — Anzeigengebühr: die 7mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 35 ₰ zuzüglich 30 % Teuerungszuschlag. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. — Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Zum Streik in der Mannheimer Metallindustrie.

** Die Angestellten der Mannheimer Metallindustrie haben die Vermittlung des Arbeitsministeriums angerufen. Ein Vertreter des Ministeriums hörte in Mannheim beide Parteien und stellte eine Basis fest, auf der weitere Verhandlungen zwischen den Parteien stattfinden können.

Die Höchstpreise für Schweinefleisch.

** Mit Verordnung des Reichsministeriums v. 15. Juli 1919 sind für Schlachtvieh neue Höchstpreise festgesetzt worden, von denen der Preissatz für Schlachtschweine gegenüber den früheren Sätzen auf 150 M. für den Zentner Lebendgewicht erhöht worden ist. Dies macht nunmehr eine Abänderung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1919 hinsichtlich der daselbst festgesetzten Höchstsätze der Ladenpreise für Schweinefleisch erforderlich, da wohl angenommen werden darf, daß allmählich die schon seit längerer Zeit ins Stocken geratene Anlieferung von Schlachtschweinen für die allgemeine Versorgung wieder in Gang kommen wird. Das Ministerium des Innern hat deshalb die in der erwähnten Bekanntmachung vom 25. Juni 1919 bestimmten Höchstpreise für die verschiedenen Schweinfleischsorten entsprechend geändert.

Da auch der Abschluß von Mästungsverträgen wieder aufgenommen worden und damit zu rechnen ist, daß im Laufe der nächsten Monate eine Anzahl vertraglich sichergestellter Schweine zur Ablieferung gelangen wird, war gleichzeitig wegen der besonderen Preisfestsetzung für das Fleisch solcher Schweine sowie für die Art der Verteilung dieses Fleisches an die Versorgungsberechtigten nähere Bestimmung zu treffen. Hierzu ist die Fleischversorgungsstelle ermächtigt worden.

Die Ausfuhr von Kartoffeln nach der Schweiz.

** Wegen des hohen Preises der Kartoffeln in der Schweiz werden zahlreiche Gesuche um Gestattung der Ausfuhr von Kartoffeln nach der Schweiz an das Ministerium des Innern gerichtet. Mit Rücksicht auf die knappe Versorgung des Inlands können solche Gesuche im laufenden Wirtschaftsjahr ebenso wie in den Vorjahren grundsätzlich nur genehmigt werden, wenn die Ausfuhr erfolgen soll an deutsche Beamte oder an minderbemittelte Faimlien, von denen ein dem Haushalt angehöriges Mitglied im deutschen Heeresdienst stand, letzterenfalls jedoch nur, sofern die Kartoffeln von Verwandten geliefert werden. Zur Ausfuhr zugelassen werden eineinhalb Zentner auf den Kopf der Haushaltung.

Außerdem darf mit Rücksicht auf die von der Schweiz getroffenen ähnlichen Bestimmungen die Ausfuhr von Kartoffeln an in der Schweiz wohnende Eigentümer oder Pächter badischer Grundstücke erfolgen, wenn das Grundstück auf dem die auszuführenden Kartoffeln gebaut wurden, im Grenzgebiet liegt und von einem benachbarten schweizerischen Betrieb aus bewirtschaftet wird. Diese Ausfuhr darf auch dann erfolgen, wenn der Eigentümer oder Pächter die schweizerische Staatsangehörigkeit besitzt. Eine besondere Ausfuhrbewilligung ist für diese Fälle nicht notwendig; auch darf der gesamte Ertrag des Grundstückes ausgeführt werden. Die Beförderung ist jedoch nur mittels eines vom Kommunalverband ausgestellten Beförderungsscheines zulässig. Der Beförderungsschein darf nur beim Vorliegen einer Bescheinigung des Bürgermeisteramtes derjenigen badischen Gemeinde ausgestellt werden, in welcher das Grundstück gelegen ist; in der Bescheinigung muß bestätigt sein, daß der Ausführende mindestens seit dem Herbst des der Ausfuhr vorhergehenden Jahres Eigentümer oder Pächter des Grundstückes ist, auf dem die Kartoffeln gebaut wurden, sowie, daß er das Grundstück selbst bewirtschaftet hat.

Die Ausfuhr von nicht im Grenzgebiet gelegenen Grundstücken an in der Schweiz wohnende Eigentümer oder Pächter, sowie die Ausfuhr von im Grenzgebiet gelegenen Grundstücken, hinsichtlich deren die obigen Voraussetzungen nicht vorliegen, kann nicht gestattet werden, sofern es sich nicht um die Ausfuhr an Beamte- oder Kriegerfamilien handelt.

Die Vergünstigungen im kleinen Grenzverkehr werden hiervon nicht berührt.

Zur Bekämpfung des Schieber- und Wuchertums.

** Durch die Post- und Telegraphenämter weist das Reichspostministerium in einer Rundverfügung erneut eindringlich darauf hin, daß alle Postsendungen, deren Inhalt sichtbar aus bewirtschafteten Lebensmitteln besteht, von der Postbeförderung auszuschließen sind. Ebenso können solche Telegramme, die zweifelsfrei gesetzlich verbotene Handelsgeschäfte betreffen nach § 1 Abs. 2 der Telegraphenordnung zurückgewiesen werden. Die Entscheidung über die Zurückweisung von Telegrammen steht den Vorstehern der Verkehrsanstalten oder ihren Vertretern zu. Bei verständnisvoller Anwendung dieser Vorschrift muß es möglich sein, sowohl einen großen Teil der Pakete mit verbotswidrigem Inhalt aus dem Postverkehr zu entfernen, als auch die Zahl der Schiebertelegramme zu vermindern.

Die Kohlenkataltrophe und die Kartoffelverlorgung.

Von Adam Remmele.

Die für ganz Deutschland ausgesprochene Personenverkehrssperre soll eine Besserung in der Kartoffel- und Kohlenversorgung bringen. Es war in den letzten Wochen nicht einmal möglich gewesen, den Bergarbeitern das erforderliche Quantum Kartoffeln zuzuweisen. Vom Osten des Reiches sollen nunmehr nach dem Westen Kartoffelzüge rollen. Leider reichen die in Norddeutschland zusammengebrachten Kartoffelmengen noch nicht dazu aus, das für Baden vorgesehene Quantum abzuliefern. Nach dem Lieferungsplan hat Preußen nach Baden etwa 700 000 Zentner Kartoffeln zu liefern und Bayern etwa 400 000 Zentner. Diese Lieferungen sind in Frage gestellt. Daß die Landwirte unserer engeren Heimat auch mit ihren Lieferungen zurückhalten, ist tief bedauerlich.

Die Kohlennot hat in Baden einen Tiefstand erreicht, wie er bisher noch niemals eingetreten gewesen war. Der Hausbrand ist für das laufende Jahr erst zu etwa 35 Prozent erledigt; die Industrie ist gleich schlecht versorgt und kommt nach und nach zum Erliegen.

Die Ursache der Kohlenkrisis ist in erster Linie in dem tiefen Wasserstand des Rheins zu erblicken. Oktober und November bringen in jedem Jahre eine Wasserklemme; um diese zu überwinden, wird in normalen Zeiten auf die an den oberrheinischen Häfen eingelagerten Kohlenvorräte zurückgegriffen. In dem Frühsommer d. J. war es aber infolge des Bergarbeiterstreiks und infolge der geringen Förderung an Kohle nicht möglich, solche Wintereserven anzusammeln. Wir leben seit April d. J., wie man so zu sagen pflegt, von der Hand in den Mund. Der Pegelstand des Rheins zeigte vor einigen Tagen bei Caub 0,96 Meter. Mit 0,90 Meter kommt bekanntlich die Rheinschiffahrt überhaupt zum Erliegen. Dieser tiefe Wasserstand führt dazu, daß der verfügbare Schiffsraum nur zu 30 Prozent ausgenützt werden kann; die Schiffe mit stärkerer Ladung können nicht durch das Binger Gebirge gebracht werden. Bei normalem Wasserstand können die dem Kohlensyndikat ergebenen Schiffahrtskonzerne die für Süddeutschland verfügbaren Kohlenmengen glatt den Rhein heraufbringen. Sobald aber das Wasser fällt, muß auch auf den „neutralen" Schiffsraum zurückgegriffen werden. Auch die oberbadischen Schiffahrtskonzerne, welche vom Syndikat in normalen Zeiten vom Kohlenfahren ganz oder teilweise ausgeschaltet sind, kommen hierbei in Frage. Mit anderen Worten, in guten Zeiten braucht das Syndikat für das Fortbringen der Kohle keine fremde Hilfe und in schlechten Zeiten muß es an fremde Schiffahrtsgesellschaften herantreten, um den nötigen Schiffsraum erfassen zu können.

Seit Abschluß des Waffenstillstandes haben nun Belgier Franzosen und Engländer Rheinschiffahrtsgesellschaften gegründet. Eigene Schiffe haben diese noch nicht und sie haben infolgedessen mit den kleinen Schiffern des Rheins und auch einigen anderen größeren Schiffahrtsgesellschaften Pachtverträge auf Schiffsraum abgeschlossen. **Ein erheblicher Teil dieses Schiffsraums ist somit der Verfügungsmöglichkeit deutscher Auftraggeber entzogen.** Die hier in Frage kommenden Schiffe liegen leider auch noch auf der linken Rheinseite, insbesondere in Köln und auf dem Niederrhein, so daß ein zwangsweises Zugreifen nicht möglich ist.

Diese Nöte zwangen die badische Regierung schon seit August d. J., mit den verschiedensten Behörden im Reich über die Verbesserung der Transportlage auf dem Rhein zu verhandeln. Die Bemühungen scheiterten aber im Sommer, solange der Wasserstand noch gut war, an dem Mangel an Kohle. Erst mit Sinken des Wasserstandes, der sich bereits im September zeigte, machte sich auf den Ruhrzechen ein langsames Ansammeln von Kohlenvorräten bemerkbar.

Durch die Verkehrssperre gelang es, täglich zwei Extrazüge Kohlen von der Ruhr nach Baden aufzubringen, welche zur Auffrischung der Bestände für die badischen Eisenbahnen bestimmt sind. Darüber hinaus werden einige allerdings unregelmäßig verkehrende Züge zur Verbesserung der Gaswerkversorgung gefahren. Wichtiger als dieser Erfolg war die vermehrte Gestellung von Güterwagen zum Umschlagverkehr zwischen Kohlenzechen und Ruhrhäfen. Es gelang ein erheblicher Abtransport, der noch hätte vermehrt werden können, wenn genügend Kahnraum vorgelegt worden wäre. In dieser Hinsicht ist nun mit den oberrheinischen Schiffahrtsgesellschaften ein Abkommen getroffen. Diese werden außer dem vertragsmäßig dem Kohlensyndikat zu stellenden Schiffsraum für die laufenden Monate bis einschließlich März Schiffsraum in erheblichem Ausmaß zur Verfügung stellen. Wächst der Rheinwasserstand auch nur einige Zentimeter, dann dürfte sich bald auch für die Industrie und Hausbrandversorgung eine Besserung einstellen.

Alle diese Organisationsbestimmungen garantieren allerdings nur einen Erfolg, wenn es gelingt, den Umlauf der Schiffe und Güterwagen auf kürzeste Fristen herabzudrücken. Ein Kohlenschiff braucht, bis es beladen, gefahren, entladen und wieder zum Bestimmungsort zurück ist, 35 bis 40 Tage; bei Güterwagen rechnet man mitunter eine Frist bis zu 12 Tagen heraus. Die verkürzte Arbeitszeit, die schlechte Kohle für die Beheizung der Schiffs- und Lokomotivkessel, auch das oft ohne wirtschaftlichen Grund erfolgte Stillegen der Schiffszüge stört die Transporte außerordentlich. Treffen die Schiffe auf ihrem Bestimmungsort ein, dann sollte mit Zusammenfassung aller verfügbaren Kräfte für eine prompte Entladung und Versendung der Kohlen gesorgt sein. Auch da hapert es; oft fehlt es an Güterwagen, noch häufiger aber am guten Willen, durch Leistung einiger Überstunden den Kahn möglichst schnell leer zu bringen. Das Ziel für die nächste Zeit müßte sein, durch Einlegen einer weiteren Arbeitsschicht, also durch Schaffung einer doppelten Achtstundenschicht für die Kohlenarbeiter, Kranenführer, Rangierpersonal, den Umschlag der Kohlen auf schnellste Weise durchzuführen. Der Transportarbeiterverband hat bereits diesbezügliche Zugeständnisse gemacht; mit ihm sollten nun die Eisenbahnerverbände sich in den nächsten Tagen mit diesem Problem beschäftigen. So verzweifelt die Versorgungslage der Bevölkerung und der Industrie mit Kohlen ist, wenn alle Teile unserer Bevölkerung zusammenhelfen, dürfte es noch gelingen, für diesen Winter die Rettung zu erzielen.

Eine Voraussetzung ist dafür aber nötig. Die Arbeiter im Transportgewerbe und in den Bergwerken müssen mit den nötigsten Nahrungsmitteln gut versorgt bleiben. Die Kartoffelversorgung, die Hauptstütze der Arbeiterernährung, ist durch die Sabotage eines Teiles der Landwirte und durch den Arbeitermangel auf preußischen Gütern, sowie durch den Verlust preußischer Provinzen, die bisher für die Kartoffelversorgung in erster Linie in Frage standen, ins Wanken geraten. Noch will es nicht gelingen, in die Städte die nötigen Vorräte an Kartoffeln für die Winterversorgung zu bringen, weil die Landwirte mit ihren Beständen zurückhalten, hoffend, in einer späteren Zeit einen höheren Preis erzielen zu können. Wahrscheinlich wird in diesem Winter die Bevorratung überhaupt nicht mehr möglich sein. Den Geiz und den Egoismus zu brechen, ist ebenso notwendig, wie die Beseitigung der Demoralisation, die sich auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens und unserer Volkswirtschaft gezeigt hat. Die Arbeit hierfür erst in Angriff genommen ein Zurück von diesem Wege kann und wird es nicht mehr geben. Dessen sollten sich die Städter wie die Landbewohner klar werden, sofern sie dem Elend eines weiteren Zusammenbruchs der deutschen Volkswirtschaft entgehen wollen. Mit den anderen, die das Chaos noch vergrößert sehen wollen, um im trüben fischen zu können, wird es dann schon ein Fertigwerden geben.

Politische Neuigkeiten.

Die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen in Frankreich.

* Die deutsche Regierung hat in Paris eine Note überreichen lassen, in der es u. a. heißt: Am 29. August wurde durch die Agence Havas amtlich mitgeteilt, daß die alliierten und assoziierten Regierungen den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrages, soweit er den Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen betrifft, vornotieren und die Vorbereitungen zum Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen unverzüglich beginnen würden. Die Heimbeförderung der in amerikanischer, belgischer, englischer und italienischer Hand sich befindenden Kriegsgefangenen setzt sei dieser Zetit ein. Die französische Regierung allein versagt den deutschen Kriegsgefangenen die Freiheit. Sie hat sich auf das Drängen der deutschen Regierung und die Fürsprache des internationalen Komitees vom Roten Kreuze zu der Erklärung verstanden, daß die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen unmittelbar nach der Ratifikation des Friedensvertrages durch Frankreich beginnen soll. Frankreich hat ratifiziert, noch immer warten die deutsche Regierung und das deutsche Volk auf die Rückkehr der deutschen Gefangenen, ja sogar auf eine auch nur annähernde Angabe über den Zeitpunkt, wann darauf gerechnet werden kann.

Auf niemanden können die Leiden von über 400 000 Deutschen, die zum Teil seit langen Jahren das bittere Los der Gefangenschaft tragen, den tiefen Eindruck verfehlen. Das Werk der Zermürbung und Zerstörung an Seele und Körper ist an vielen Tausenden in den seit Abschluß des Waffenstillstandes in täglicher Erwartung des Friedens vollendet worden und fordert mit jedem Tage neue Opfer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Man darf sich über die unheilvolle Wirkung nicht täuschen, die diese Zurückhaltung der Gefangenen in Frankreich für das Schicksal des deutschen Volkes mit sich bringt. Die zahlreichen Vertreter Frankreichs, die sich jetzt in Deutschland befinden, können die französische Regierung nicht darüber im Zweifel gelassen haben, daß im ganzen deutschen Volke die Erbitterung über die Hinausschiebung der Heimschaffung der Kriegsgefangenen aufs äußerste gestiegen ist. Das deutsche Volk kann die Haltung der französischen Regierung, die es als eine grausame Härte empfindet, nicht verstehen. Ein Volk, an dessen Körper durch die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen eine der schwersten Wunden künstlich offengehalten wird, vermag nach allem dem Schweren, was es erdulden muß, in der Tat nicht mehr diese neue Belastung ertragen. Sie muß unbedingt zu einer Lähmung der Kräfte führen, die das deutsche Volk nicht für seinen eigenen Bestand, sondern auch für seine Mitarbeit an dem gemeinsamen Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten geistigen und materiellen Werte so notwendig bedarf. In der Zurückhaltung der Kriegsgefangenen, die in ihren Folgen weit über die Grenzen unseres Landes hinausreicht, erblickt die deutsche Regierung eine schwere Gefahr. Sie hält es für ihre Pflicht, hierauf mit tiefstem Ernst feierlich vor aller Welt hinzuweisen.

Am Schluß der Note wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung noch über die schweren Friedensbedingungen hinaus sich zu weitgehendem Entgegenkommen bereit gefunden hat, nachdem von autorisierter französischer Seite ihren Vertretern ausdrücklich versichert worden war, daß dies auf die Heimbeförderung der Gefangenen einen günstigen Einfluß haben werde.

Mit vollem Recht glaubt die deutsche Regierung erwarten zu dürfen, daß die französische Regierung die Kriegsgefangenenfrage, die nur noch vom Standpunkt der Menschlichkeit behandelt werden kann, in entgegenkommendem Geiste löst und die Kriegsgefangenen ihrer Heimat ohne weiteren Aufschub wiedergibt.

Ein neues Dokument belgischer Entmenschtheit.

Die Brüsseler „Gazette" bespricht die Anwesenheit der deutschen Delegierten in London und die Frage des Milchmangels, die dort zur Verhandlung kommt. Sie bemerkt zum Schlusse wörtlich:

Und nun sollen wir die Überbevölkerung Deutschlands wünschen, dessen Überbevölkerung die Kriegsursache gewesen ist? Deutschland ist, wie es jetzt ist, bevölkert genug. Ein Überschuß an Bevölkerung in Deutschland wird immer eine Gefahr für die Welt bedeuten."

Der Mann, der diese Worte schrieb, will den Scheußlichkeiten des Weltkriegs die Krone aufsetzen. Wir möchten dieses Zeugnis zynischer Entmenschtheit der besonderen Beachtung des gesamten Auslandes empfehlen. Wir glauben, daß selbst die Bundesgenossen Belgiens für eine derartige Propaganda eines kaltblütigen Kindermassenmordes nur Verachtung und Abscheu übrig haben.

Der „gedächtnisschwache" Bethmann.

Über den Gang der Verhandlungen vor dem Untersuchungsausschuß und speziell über die Rolle, die der frühere Kanzler von Bethmann als Zeuge dabei spielt, urteilt die „Frankfurter Zeitung":

„Es wird viel zu viel um die Dinge herumgeredet. Die Hauptschuld trifft aber die Zeugen selbst. Sie scheinen in der Tat ihre begreifliche Abneigung gegen die Tatsache, daß sie, die ehemals Herrschenden, in die Rolle versetzt sind, von Personen, die sie wenig lieben und vielleicht für mehr oder weniger mitschuldig halten, einem peinlichen Verhör unterzogen zu werden, ohne viel Bedenken zur Schau zu tragen. Herr Zimmermann erlaubt sich ein Benehmen, das sich der Vorsitzende eines ordentlichen Gerichts keine fünf Minuten gefallen ließe. Und Herr von Bethmann bekundet sein Mißvergnügen gleichfalls allzu offenkundig. Die Zeit der Vergnüglichkeit ist für Deutschland leider unwiderruflich vorbei. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß ist gewiß kein Revolutionstribunal, aber die Männer des alten Regimes müssen sich bewußt sein, daß sie sich vor dem deutschen Volke zu verantworten haben, und daß es bitterernste Schuldfragen sind, die ihnen gestellt werden. . . ., wenn man heute Herrn von Bethmann hört, so erinnert er sich überhaupt an nichts mehr. Das fordert zu scharfem Widerspruch heraus. Herr von Bethmann unterschätzt sein Gedächtnis entschieden. Wenn er nicht überhaupt in einem vollkommenen Traumzustand durch den Krieg gegangen ist, wenn seine Politik überhaupt nur eine Spur von System gehabt hat, so muß er beispielsweise heute mit Bestimmtheit wissen, ob er planmäßig die O. H.-L. bei seiner Bitte um Vermittlung durch Wilson ins Vertrauen gezogen hat . . . Denn wenn die O. H.-L. davon nichts wußte und im Glauben lebte, Wilson wolle nicht, so trifft den Kanzler ein schwerer Vorwurf. Bethmannn meint, „das muß doch aus den Akten hervorgehen", er könne das doch nicht mehr wissen. Nun, nach einigem Zureden mußte er einräumen, daß er Herrn Burian nicht ins Vertrauen gezogen habe; auch das war ihm anfänglich nicht mehr im Gedächtnis. Auf diese Weise kommen wir nicht weiter . . . Unmenschliches und Unmögliches soll dem Kanzler nicht zugemutet werden, aber es darf ihm nicht erlaubt sein, dem das deutsche Volk und seine schwere Anklage repräsentierenden Untersuchungsausschuß zu erklären: nun laßt mir meine Ruhe, Ihr könnt ja alles in den Akten lesen . . . Wir wollen die volle Wahrheit hören, wenn dies auch Qualen mit sich bringt. Auch unsere Niederlage ist schmerzhaft."

Die deutsche Valuta und die Schweiz.

Wie der Vertreter von W.T.B. von einer führenden Persönlichkeit der schweizerischen Finanzkreise erfährt, besteht im Gegensatz zu anderslautenden Gerüchten in maßgebenden schweizerischen Kreisen nicht die Absicht, an einer etwaigen Stützungsaktion für die deutsche Valuta tätigen Anteil zu nehmen. Obwohl die Schweiz die Schwierigkeiten nicht verkennt, die der außergewöhnliche Hochstand des Schweizer Franken bei einer längeren Dauer dieses ungesunden Zustandes mit sich bringt, so vertritt sie doch den Standpunkt, daß alle Versuche, zur Gesundung der deutschen Valuta von deutscher Seite auszugehen haben und daß zunächst einmal wirklich radikale Maßnahmen getroffen werden müssen, um den deutschen Notenumlauf einzudämmen.

Es verdient in diesem Zusammenhang Erwähnung, daß die Absicht der italienischen Regierung, zur Eindämmung der Notenemission eine Zwangsanleihe auszuschreiben, sehr sympathisch aufgenommen worden ist seitens des schweizerischen Geldmarktes. Einige deutsche Transaktionen in der letzten Zeit, die unter Überweisung von deutschen Noten Millionenkredite bei einigen Schweizer Großbanken nachsuchten, haben geradezu verheerend gewirkt. Während früher noch etwa zehn Millionen Mark benötigt wurden, um die deutsche Valuta gewinnen oder verlieren zu lassen, genügt heute der kleinste Verkauf, um die Baissestimmung zu verstärken. Angesichts dieser Sachlage, besonders auch, da Belgien und Frankreich noch über erheblichen Besitz an deutscher Mark verfügen, darf eine wesentliche Besserung des gegenwärtigen Zustandes am Schweizer Markt in absehbarer Zeit nicht erwartet werden. Dagegen aber darf angenommen werden, daß sich die deutsche Mark auf einer Basis von 15—10 Centimes etwa für die nächsten Monate halten wird.

Wie wir hören, bestätigen sich die Meldungen, von den Schweizer Banken seien durchweg die deutschen Kredite gekündigt worden, in dieser allgemeinen Form nicht. Die Großbanken sind entschlossen, die deutschen Kredite, die mit Unterstützung deutscher Großbanken als Bürgen durchgeführt wurden, nicht zu kündigen, solange die Zinsen regelmäßig eingehen. Dagegen sind jene Kredite, die nur unter Hinterlegung deutscher Wertpapiere, besonders deutscher Kriegsanleihe usw., aufgenommen worden sind, allgemein gekündigt worden.

Die Einreise in die Schweiz.

* Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, die vorgesehenen, sofort durchführbaren Erleichterungen für die Einreise in die Schweiz mit Rücksicht auf die vor der Tür stehende Wintersaison unverzüglich in Kraft treten zu lassen. Alle schweizerischen Gesandtschaften und Konsulate sind dementsprechend angewiesen worden, von jetzt ab allen unbescholtenen Persönlichkeiten die Einreisebewilligung für einen befristeten Aufenthalt bei Vorlegung genügender Ausweispapiere ohne weitere Formalitäten sofort zu erteilen.

Die Arbeiterkonferenz in Washington.

* Nach einer Meldung des Pressebüros Radio aus Horsea wurden den deutschen Delegierten für die internationale Arbeiterkonferenz in Washington die Pässe von der britischen Regierung nur unter der Bedingung ausgestellt, daß sie keine Interviews mit Vertretern der Presse annehmen und an keinen Versammlungen teilnehmen die einen nichtprivaten Charakter trügen.

Drohende Weltkatastrophe.

* Die „Times" melden aus Neuyork, daß Paul Warburg, der während der meisten Zeit des Krieges die leitende Kraft der amerikanischen Federal Reserve Board war, nach einer Reise nach Europa, wobei er auch Deutschland besuchte, eine Denkschrift veröffentlicht hat, in der er erklärt, die Welt stehe am Rande des Zusammenbruchs und Bankerotts. Der Selbsterhaltungstrieb Amerikas fordere dringend, daß es den vom Kriege mitgenommenen Ländern weiteste finanzielle Unterstützung gewährt.

Die Kämpfe in Rußland.

Laut „Allgemeen Handelsblad" melden die Bolschewisten drahtlos, daß sie Tschernigeff nördlich von Kiew erobert haben.

Das Moskauer Zentralbureau verbreitet einen Funkspruch, nach dem die Lage Denikins in der Ukraine immer kritischer wird. Besonders dadurch, daß in dem Augenblick, wo die Sowjettruppen große Fortschritte machen, die Truppen der ukrainischen Regierung in großer Menge zu den Russen überlaufen.

Dem Amsterdamer „Telegraaf" zufolge meldet der Korrespondent der „Times" im Auftrage von Koltschak: Die Ereignisse der letzten Woche haben die Lage ganz verändert. Die linke Flanke der dritten Armee ist auseinandergetrieben und Peter Pawlowsk mußte aufgegeben werden. Das geschah gerade an dem Tage, als der Winter seinen Einzug hielt, so daß die Bolschewisten noch rechtzeitig eine gute Basis für ihre Operationen erhielten. Die Bolschewisten verfügen über 650 000 Mann Truppen. Die fortwährenden Fehlschläge und die politische Schwäche der Regierung Koltschak schadet dem Prestige dieser Regierung bei der sibirischen Bevölkerung. Eine Krise drohe. Die Lust zum Kampfe gegen die Bolschewisten ist in Sibirien nicht besonders groß.

Kleine Nachrichten.

* **Verhaftungen bolschewistischer Agenten.** Beim Übertritt über die Landesgrenze wurden in letzter Zeit bolschewistische Agenten verhaftet, die mit besonderen Aufträgen nach Deutschland geschickt worden waren und die sich falscher Pässe bedienten.

* **Ein angeblicher Friedensschritt der Entente.** In der Neuen Züricher Zeitung macht ein Deutscher Mitteilungen über einen angeblichen Friedensschritt der Entente im September 1917, der im Auftrag der englischen Regierung durch einen ehemaligen englischen hohen Staatsbeamten erfolgt sei. Der Kaiser sei mit den vorgeschlagenen Bedingungen einverstanden gewesen, mit Ausnahme der über Elsaß-Lothringen, das zu einem autonomen Staat erklärt werden sollte. Indessen sei von Berlin aus nichts in der Angelegenheit geschehen.

Badische Ueberlicht.

Die Lage des badischen Arbeitsmarktes.

Na. Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich infolge des anhaltenden Kohlenmangels nun derart verschlechtert, daß die Gefahr naheliegt, alle bisher erzielten Erfolge in der Unterbringung der Erwerbslosen wieder vernichtet zu sehen. Trotz zahlreicher Belieferung der Betriebe mit Holzband konnte die Arbeit nicht überall aufrecht erhalten bleiben. Bei besonders wichtigen Industriezweigen mußten einschneidende Schließungen und Einschränkungen vorgenommen werden, wie z. B. bei den Portlandzementwerken Heidelberg in ihrem Werk in Leimen, sowie bei den Lonza-Werken (elektrochemische Fabriken) in Waldshut wegen Kohlen- und Strommangel, wobei insgesamt etwa 400 Arbeitern gekündigt werden mußte. Auch durch die bevorstehende Betriebseinschränkung der staatlichen Porphyrwerke in Dossenheim werden 225 Arbeiter zur Entlassung kommen. Meldungen von Einschränkungen kleinerer Betriebe liegen in größerer Zahl vor und weitere sind noch vorgesehen.

Die Marktlage in der Holzindustrie und im Baugewerbe kann immer noch als günstig bezeichnet werden, und die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Metallindustrie hält nach wie vor an. In der Landwirtschaft sind die offenen Stellen mittlerweile ziemlich besetzt worden, nur kann der Bedarf an weiblichen Arbeitskräften noch keineswegs völlig gedeckt werden.

Die Zahl der Erwerbslosen in Baden beträgt nach den eingegangenen Meldungen noch 8616 gegenüber 8759 in der Vorwoche, weibliche Abeitslose sind noch 3178 vorhnden.

Unterbringungsmöglichkeiten bestehen immer noch in der Landwirtschaft für Knechte und Mägde, in der Industrie der Steine und Erden für Hafner, Ofensetzer, Simsformer und Steinhauer, in der Metall- und Maschinenindustrie für Elektromonteure, Kupferschmiede, Gießer und Former, in der Lederindustrie für Polsterer, in der Holzindustrie für Möbelschreiner, Holz- und Kellerküfer, Holzdreher, Holzbildhauer, Wagner, Holzfäller und Schwellenhauer, in der Bekleidungsindustrie für Schneider für Groß- und Kleinstück, im Baugewerbe für Maurer und Zimmerleute, sowie Glaser und Gipser, und im Gast- und Schankwirtsgewerbe und Haushalt für Köchinnen, Kuchen-, Haus- und Zimmermädchen. Der Bedarf sämtlicher hier angeführter Berufe kann keinesfalls gedeckt werden.

Erwerbslosenunterstützungen wurden im Bereiche der Landesstelle für Baden ausbezahlt: in der Berichtswoche 269 450 Mark, in der Vorwoche 248 711 Mark; die Gesamtsumme seit November 1918 beträgt 26 373 988 Mark. Für Arbeitszeitverkürzung wurden in der Berichtswoche 43 223 Mark verausgabt.

Notstandsarbeiten wurden in dieser Woche von 5075 Erwerbslosen ausgeführt in der Vorwoche waren damit 5051 beschäftigt.

Die Gemeindeordnung in Baden.

Der Verband der mittleren Städte Badens wird, um zu dem Entwurfe der neuen Gemeindeordnung Stellung zu nehmen, einen außerordentlichen Städtetag einberufen. In einer Ausschußsitzung des Verbandes, der der Entwurf noch nicht vorlag, wurde über die wichtigste Frage, die der Einteilung der Gemeinden, an Hand der Entwürfe für die preußische Gemeindeordnung und Städteordnung nochmals beraten und es wurde eine von Dr. Gugelmeier vorgeschlagene Resolution gefaßt, die sich dafür ausspricht, daß, wie in Preußen vorgesehen, alle Städte, ohne Rücksicht auf ihre Einwohnerzahl grundsätzlich gleich behandelt werden. Der badische Entwurf zeigt, so wird im „Correspondenzblatt" des Verbandes ausgeführt, wie wenige der den größten Städten einzuräumenden besonderen Rechte und Freiheiten derart seien, daß sie nicht ruhig auch kleineren Städten eingeräumt werden könnten. Die Einteilung der Gemeinden, die der vorliegende Entwurf beabsichtigt, sei sehr weit entfernt davon, den Ansprüchen der mittleren Städte Rechnung zu tragen. Als „Städte im Sinne des Gesetzes" — entsprechend den seitherigen Städteordnungsstädten — erkläre er nur die Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern, die kleineren, die seither schon den Städteordnung unterstanden, und diejenigen Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern, die künftig auf ihren Antrag durch das Staatsministerium in die Klasse aufgenommen werden. Im übrigen werden die Städte mit weniger als 20 000 Einwohnern mit dem leeren Namen „Stadt" bedacht, rechtlich aber in jeder Beziehung behandelt wie die gleichgroßen Landgemeinden, die von 20 000 bis 4000 Einwohnern große, von 4000 bis 200 Einwohnern mittlere und unterhalb letzterer Einwohnerzahl kleine Gemeinden heißen sollen. Das sei hinsichtlich der mittleren Städte wesentlich der seitherige Zustand, der schon immer als unbefriedigend betrachtet wurde und dessen Änderung angestrebt wurde. Mit dem bloßen Namen „Stadt" sei den kleineren Städten nicht gedient. Würden sie mit den gleichgroßen Landgemeinden klassifiziert, so ergibt sich daraus ein Hindernis, solche Bestimmungen auf sie auszudehnen, die für Landgemeinden aus irgend welchen Gründen unangebracht sein würden. Vielleicht noch mehr aber falle es ins Gewicht, daß auch in anderen Gesetzen und auch in Verordnungen sich das Bedürfnis ergeben werde, für die Städte ohne Rücksicht auf ihre Größe andere Bestimmungen zu treffen, als für die Landgemeinden.

Zum Kampf gegen das Schiebertum und die Schleichhändler.

oc. **Mannheim**, 11. Nov. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Landwirt Georg Gaber I in Schriesheim, der für einen Zentner Kartoffeln 45 M. verlangte, sechs Wochen Gefängnis und 300 M. Geldstrafe.

Sinsheim, 10. Nov. Zur Anzeige wurden gebracht: Wilhelm Hofacker, Landwirt von Babstadt, Heinrich Hofacker, Metzger und Wirt in Reihen, Karl Scheuermann, Metzger und Wirt in Obergimpern. Wilhelm Hofacker kaufte von Scheuermann über 3 Zentner Fleisch und wollte es seinem Bruder Heinrich nach Reihen bringen, der es an Kirchweih in seiner Wirtschaft verwenden wollte. Wilhelm und Heinrich Hofacker wurden verhaftet, weil sie sich durch Lügen herauszuschwindeln versuchten. Alle drei wurden der Staatsanwaltschaft zur strengen Bestrafung übergeben.

Sulzfeld, 10. Nov. Am 20. Okt. wurden dem David Gartner von Söllingen am Bahnhof hier 120 Pfund Gerste mit Sack beschlagnahmt, die er ohne Genehmigung nach Söllingen verbringen wollte. Am 21. Oktober wurde Landwirt Leopold Brandner von hier zur Anzeige gebracht, weil er dem Karl Trunk von Karlsruhe für 9 Zentner Kartoffeln 108 M. = 12 M. für den Zentner abgenommen hat. Am 2. November wurde Landwirt Jakob Frank alt von hier zur Anzeige gebracht, weil er dem Wilhelm Deichelbohrer in Karlsruhe für 9 Zentner Kartoffel 134.40 M. = 15 M. für den Zentner abgenommen hat. Am gleichen Tage wurde Landwirt Leopold Brandner von hier zur Anzeige gebracht, weil er der Luise Krügen von Karlsruhe u. Gen. für 78 Zentner Kartoffeln 1014 M. = 13 M. für den Zentner abgenommen hat.

oc. **Osterburken**, 10. Nov. Bei den letzten Revisionen sind wieder zahlreiche, zum Teil wertvolle Schiebergutsendungen in der hiesigen Station beschlagnahmt worden. Darunter befanden sich fast 3 Zentner Weißmehl, 200 Kilogr. Haferflocken, 1300 Kilogr. Grünkern, über 300 Kilogr. ungebrannten Bohnenkaffee und andere Lebensmittel.

oc. **Oberkirch**, 9. Nov. Die Polizei verhaftete einen Schleichhändler und nahm ihm 10 Zentner Weißmehl ab.

Neustadt (Schwarzw.), 5. Nov. Hier wurden vor kurzem fünf Gasthäuser wegen Abgabe schwarzgeschlachteten Fleisches auf 3 bis 7 Tage geschlossen. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Landwirt und Gastwirt Karl Hasenfratz von Löffingen wegen Schleichhandel mit schwarzgeschlachteten Fleischwaren zu sechs Wochen Gefängnis und 2100 M. Geldstrafe. Unter der gleichen Anklage stand ein Metzger Burger, der vier Monate Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe erhielt.

oc. **Müllheim**, 11. Nov. Hier sind mehrere hundert Pakete Schweizerstumpen und Zigaretten, die im Schleichhandel weiter verschoben werden sollten, beschlagnahmt worden.

oc. **Konstanz**, 8. Nov. In einer der letzten Nächte unternahmen mehrere unsaubere Elemente einen größeren Schmuggel. Zwei von der Bande überschritten die Schweizer Grenze und verbrachten 7½ Mille Zigarren in Säcken bei Säckingen über den Grenzbach. Sie wurden dabei von Schweizer Posten beschossen, entkamen aber unverletzt. Jetzt ist es gelungen, sämtliche sechs an dem Schmuggel beteiligte Personen zu verhaften. Unter ihnen befindet sich auch ein Hilfsgrenzaufseher.

oc. **Konstanz**, 11. Nov. In der letzten Zeit hat die hiesige Schutzmannschaft neun Schieber und Schleichhändler verhaftet. Ferner wurden von der hiesigen Zweigstelle des Landespreisamtes Beschlagnahmungen von Fleisch und lebenden Tieren in größerem Umfang vorgenommen.

Die Technische Nothilfe in Karlsruhe.

Auf Veranlassung der Handwerkskammer Karlsruhe nahm das Karlsruher Handwerk in einer zahlreich besuchten Versammlung der Vertreter sämtlicher gewerblicher Vereinigungen wie Innungen, Fachverbände und Verbände des Gewerbevereins am 7. d. M. im Landsknecht Stellung gegen die Auswüchse des Streikrechts und zum Anschluß an die neu errichtete Ortsgruppe der technischen Nothilfe in Karlsruhe. Auch die Oberpostdirek-

tion, die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen und das städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt hatten Vertreter entsandt. Der Vorsitzende der Handwerkskammer, Stadtrat Isenmann-Buchsal, bezeichnete nach Begrüßung der Erschienenen, namentlich des Referenten Dr. Röthenmeyer, den Vertreter der techn. Nothilfe des Landesbezirks für Baden und Württemberg in Stuttgart, den gewerblichen Mittelstand als die sicherste Stütze auch der heutigen Regierung. Wie dieser Stand mitgeholfen habe an der Verteidigung des Vaterlandes, an der Ernährung der 60 Millionen Menschen, an der Versorgung des Heeres mit Kriegsgeräten, wie er vor allem seit der Revolution an seiner Arbeit geblieben sei, so werde er auch fernerhin unentwegt an dem Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes mithelfen. Leider lasse ein Haufen Wahnsinniger Deutschland nicht zur Ruhe kommen, ein Haufen nur, der kein Interesse an der Hebung der Produktion habe, sondern der vielmehr systematisch Sabotage an der Produktion treibe. Zum Glück sei es in letzter Stunde dem Oberbefehlshaber Noske gelungen, durch energisches Vorgehen gegen die Streikhetzer den proklamierten Generalstreik zu verhindern. Diese tollen Streiks müßten endlich aufhören, sie hätten das deutsche Volk glücklich an den Rand des Abgrundes gebracht. Das beste Mittel hiergegen sei eine lückenlose Organisation der technischen Nothilfe über ganz Deutschland, an der sich das gesamte Handwerk beteiligen müsse. Der gewerbliche Mittelstand wolle nach Kräften mithelfen, dem deutschen Volke Friede, Ruhe, Ordnung und Brot zu verschaffen.

Dr. Röthenmeyer gab alsdann einen Überblick über die Entstehungsgeschichte der **technischen Nothilfe**, über Wesen, Zwecke und Ziele derselben, sowie über ihre Organisation, in Deutschland angegliedert an das Reichswehrministerium. Die Verwendung der technischen Nothilfe beschränke sich auf die Aufrechterhaltung lebenswichtiger Betriebe durch Notstandsarbeiten. Gas, Wasse,x Elektrizität müssen weiter geliefert werden, soll der Arzt den Kranken heilen, dem Kinde zum Leben verhelfen. Wenn die Kanalisation nicht mehr im Gang sei, werden schreckliche Seuchen die Gesunden dahinraffen. Die Lebensmitteltransporte, die Heizstoffbeschaffung, Post und Telegraphie dürfen nicht stocken, oder die Großstädte werden hungern müssen. Die technische Nothilfe soll alle Bevölkerungskreise, auch die Arbeiterschaft heranziehen. Die Koalitionsfreiheit und das Streikrecht müssen unantastbar bleiben, aber die Auswirkungen des Streikrechts müßten energisch bekämpft werden. Wenn erst wieder der Begriff der Verantwortlichkeit gegenüber der Allgemeinheit ihres Volkes in der Mehrheit der deutschen Arbeiterschaft Fuß gefaßt habe, bestehe die Hoffnung, daß aus den einzelnen Werken heraus sich technische Abteilungen aufstellen werden und so die jetzt unentbehrliche technische Nothilfe wieder entbehrlich gemacht werde. Der Referent fordert die Vertreter des Karlsruher Gewerbes auf, nicht nur alle technisch erfahrenen Männer, sondern alle Handwerker der technischen Nothilfe zuzuführen und sich nicht mitschuldig zu machen an der Lawine der Zerstörung, die über uns alle hinwegzubrausen droht.

Alle anwesenden Handwerkervertreter erklärten sich bereit, sich der technischen Nothilfe zu verpflichten und umgehend in den einzelnen Oganisationen zu werben. Die Handwerkskammer wird die erforderlichen Unterlagen alsbald der Ortsgruppe Karlsruhe, zu deren Leiter Ingenieur Walder bestimmt ist, beschaffen. Nach eingehender Aussprache über den weiteren Ausbau der Ortsgruppe der technischen Nothilfe in Karlsruhe schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Versicherung, daß der gewerbliche Mittelstand mit Aufbietung aller Kräfte das Leben und die Gesundheit von 60 Millionen Deutschen zu schützen wissen werde. Wie heute das Karlsruher Handwerk sich geschlossen gegen die Auswirkungen des Streikrechts bäume, so werde gewiß auch in anderen Städten das Handwerk handeln.

Die politischen Parteien in Baden.

Ein weiteres Blatt des Kartenwerkes „Graphische Darstellung Badens" ist soeben bei uns eingetroffen. Es ist das 10. der bis jetzt vorliegenden Blätter und zeigt das „Stimmenverhältnis der politischen Parteien Badens und ihre Vertretung in der badischen Nationalversammlung auf Grund der Wahlen vom 5. Januar 1919." Im einzelnen: 1. das Stimmenverhältnis der Parteien in den einzelnen **Amtsbezirken**; dann 2. die politische Vertretung der Wahlkreise Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz; 3. Anteil der Parteien an 100 Stimmen in den 4 Wahlkreisen; 4. die Parteizugehörigkeit der Abgeordneten. Zur näheren Erläuterung sind ausführliche, auf Grund amtlichen Materials in 32 Rubriken aufgestellte statistische Angaben beigegeben, die in der hier gebotenen klaren Übersicht nicht nur für Politiker, sondern auch für jeden wahlberechtigten badischen Staatsbürger von Interesse sind. Die Karte bildet eine Beilage zur **Originalausgabe** des im Verlag von **Moritz Schauenburg** in Lahr (Baden) erscheinenden „Badischen Geschäftskalenders" für 19120 und ist **gesondert nicht käuflich.**

Ausstellung von Gedenkblättern für Angehörige von Gefallenen.

* Von zuständiger Seite wird uns geschrieben:

Im Volke scheint die irrtümliche Auffassung vertreten zu sein, daß Gedenkblätter für Angehörige von Gefallenen nicht mehr ausgestellt werden. Diese Auffassung trifft nicht zu. Im Gegenteil müssen wir mehr denn je darauf bedacht sein, das Andenken an unsere teuren Toten im Volke zu bewahren und hochzuhalten. Für alle Zeiten müssen wir uns ihre hehren Taten fest in unsere Herzen schreiben, mit Stolz sie uns stets vor Augen halten, auf daß der Geist, mit dem sie ihr Alles freudig dahingaben, über uns komme, denn nur so werden wir unser Vaterland wieder zu der richtigen Höhe führen. Angehörige von Gefallenen werden gebeten, sich zwecks Ausstellung der Gedenkblätter an den Truppenteil, bei dem der Gefallene zuletzt gestanden hat, zu wenden.

Kurze Nachrichten aus Baden.

* **Nr. 73 des Badischen Gesetzes- und Verordnungsblattes** hat folgenden Inhalt: Verordnungen des Arbeitsministeriums: den Schutz der bei Bauten beschäftigten Personen gegen Berufsgefahren betreffend; die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln betreffend.

---

oc. **Mannheim**, 9. Nov. In der Nacht zum Freitag sind durch einen Luftschacht sechs im Landesgerichtsgefängnis untergebrachte **Schwerverbrecher entwichen.**

oc. **Mannheim**, 9. Nov. Die hiesigen **Bankangestellten** befaßten sich in einer teilweise stürmisch verlaufenen Versammlung mit **Gehaltsfragen.** Es wurde eine **Entschließung** angenommen, in der die Bankbeamten eine Entlohnung verlangen, welche den Zeitverhältnissen und den Riesengewinnen der Bankinstitute entspreche. Man beschloß ferner die Verhandlungen abzubrechen und sofort einen Schlichtungsausschuß anzurufen.

BC. **Mannheim**, 8. Nov. Ende September hat die Stadt **Mannheim** mit anderen badischen Kommunalverbänden bei der Einfuhrgesellschaft des badischen Lebensmittelgroßhandels m. b. H. in Karlsruhe, größere Mengen **Lebensmittel**, nämlich Reis, Hülsenfrüchte, Fett und Büchsenmilch zur **Einlagerung als Winterreserve** bestellt. Die Bestellung der Stadt Mannheim beläuft sich auf einen Wert von 20 440 000 M. Ein Bankenkonsortium in Karlsruhe hat der Einfuhrgesellschaft den für die Durchführung des Geschäfts erheblichen Kredit eingeräumt.

BC. **Mannheim**, 10. Nov. **Die Bankangestellten** sind in eine **Lohnbewegung** eingetreten. In einer Versammlung der beiden Angestelltenverbände wurde der Gegenvorschlag des Arbeitgeberverbandes gegen die Forderung der Angestellten bekannt gegeben. Die Versammlung lehnte diesen ab und nahm eine Entschließung an, wonach einzig und allein auf Grundlage des von den Arbeitnehmerorganisationen entworfenen Tarifvertrags verhandelt werden soll. Die materiellen Forderungen des Vertrags sollen sofort im voraus restlos von den Arbeitgebern genehmigt werden.

BC. **Pforzheim**, 8. Nov. Um den **Oberbürgermeisterposten** haben sich 44 Personen beworben. Aus dieser Zahl hat die Kommission zur Prüfung der Bewerbungen drei Herren zur engeren Wahl gestellt, darunter zwei Badener. Es besteht, dem „Pforzheimer Anzeiger" zufolge, das Bestreben, bei den bürgerlichen und bei den Mehrheitssozialisten, keinen Parteioberbürgermeister zu gewinnen, sondern einen Mann, von dem man Tüchtiges erwartet. Der Stadtrat hat mit 9 gegen sieben Stimmen die Pensionierung des Oberbürgermeisters Habermehl genehmigt. Das Ruhegehalt beträgt jährlich 16 500 Mark.

BC. **Achern**, 10. Nov. Hier mußten zwei **Flieger** mit ihrem Flugzeug eine **Notlandung** vornehmen, weil ihnen das Benzin ausgegangen war. Dabei kippte das Flugzeug um und die Insassen wurden herausgeschleudert. Sie erlitten keine schweren **Verletzungen.** Das Flugzeug wurde aber derart beschädigt, daß es abmontiert werden mußte. Das Ziel der Flieger war Oos.

oc. **Engen**, 11. Nov. Das beim **Hohenstoffeln** gelegene ziemlich ausgedehnte **Flachland**, das **Binninger Ried** ist durch Vertreter der Kulturinspektion untersucht worden, wobei sich it. „Konst. Zeitung" ergeben hat, daß mächtige **Torflager** des Abbaus harren und gewaltige Mengen von Torfstreu und Brenntorf gewonnen werden können. Die unbrauchbare Oberschicht soll eine Stärke von 3 bis 5 Meter besitzen.

B.C. **Badenweiler**, 10. Nov. Die **Burgruine** auf dem Schloßberge ist in den letzten Jahren durch Gestrüpp und Bäume, die sich immer mehr ausbreiteten, dem Auge entzogen worden. Es ist beabsichtigt, die Ruine mehr freizulegen und eine Reihe von Durchblicken zu schaffen.

Badische Zeitungsstimmen.

„„Deutschnationale Anschauungen."

In der **„Konstanzer Zeitung"** lesen wir folgendes:

„Die Deutschnationalen pflegen nur richtig aus sich herauszugehen, wenn sie ganz unter sich sind. Die „Frankf. Volksstimme" liefert hierfür mit folgendem Bericht einen Beweis: „Am Mittwoch voriger Woche sprach im Karlshause zu Frankfurt in einer Versammlung des „Deutschen Schutz- und Trutzbundes vor rund 400 Personen der Privatdozent Dr. Ruge aus Heidelberg, Vorstandsmitglied der „Deutschnationalen Volkspartei Badens", über „Geistige Seuchen des deutschen Volkes." Nachdem der Monarchist Wilhelm II. als Feigling bezeichnet hatte, zog er über Sozialdemokratie, Zentrum und Demokraten her und sprach am Schluß von den Juden, die er nie anders als „Judenbengel" titulierte. Man habe diesen als „Asiaten" das Wohnrecht bewilligt. Da sie sich jedoch lästig gemacht hätten, müßten sie schleunigst aus Deutschland heraus. Wenn sie nicht freiwillig gingen, müßte man ihnen mit Dolch und Messer an den Hals gehen." Diese Rede des Heidelberger Deutschnationalen hat den großen Vorteil, daß sie an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt."

Zu den Konstanzer Raubmordprozessen

schreiben die **„Konstanzer Nachrichten"** unter anderem:

„Hart an zwei weiteren Todesurteilen vorbei! — Eine Schwurgerichtsperiode liegt hinter uns, wie wir sie in Konstanz wohl seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt haben. Im Gerichtssaal spiegelt sich der gegenwärtige **moralische Tiefstand** eines großen Teils des deutschen Volkes, **insbesondere die schauderhafte Verdorbenheit unserer Jugend** wieder. Noch selten aber mag so viel Entsetzliches, so viel abgrundtiefe Schlechtigkeit an den Tag gekommen sein, wie in den letzten Tagen im Schwurgerichtssaale in Konstanz. — Seit sieben Jahren wurde hier kein Todesurteil mehr gefällt. Am Dienstag erklärten die Geschworenen wieder einen Mörder des Todes schuldig, und haarscharf ging es bei den gestrigen beiden Angeklagten Blau und Christ daran vorbei. Hier sitzen zwei Verbrecher auf der Anklagebank. Der Anstifter Christ, in dessen Gehirn die entsetzlichen Pläne entstanden, und der sich dann feige von der Tat gedrückt hat und in derVerhandlung konsequent leugnet, und Blau, der die Tat ausführte, und nach der Verhaftung ein umfassendes Geständnis unter Reuebezeugung ablegte. Welcher von diesen beiden war der schwerere Verbrecher? Wir glauben: Teuflischer war die Tat des Anstifters.

Zwei Mordtaten haben ihre Sühne dadurch gefunden, daß, wenn die Regierung nicht Gnade vor Recht ergehen läßt, das Haupt des einen Mörders fällt, und daß die beiden anderen jugendlichen Mörder ihr Lebens im Zuchthaus zubringen müssen.

Die beiden Verhandlungstage **förderten** ganz interessante Dinge an den Tag. Nicht, als ob man nicht gewußt hätte, daß hier und in der Umgebung eine ganze **Meute von Schiebern und Schleichhändlern** ihr Unwesen treibt. Das ist **leider** eine allzu bekannte Tatsache. Aber es wurden doch manche **Namen** genannt, die man nicht unter dieser Gilde vermutet hätte, und es wurden Abgründe gezeigt, die einen erschauern ließen.

Welches waren die **Beweggründe** zu den schaurigen Verbrechen? — Der **Geist des Mammons** war es, der diese Menschen zu Mördern machte. Die Angeklagten, wenigstens die beiden Hauptangeklagten Kumm und Blau wurden allgemein als brave Burschen geschildert; insbesondere gilt dies von Kumm, der auch in der Verhandlung einen durchaus guten Eindruck gemacht hat. Sie gerieten **in schlechte Gesellschaft unter Schieber.** Sie verdienten Geld; aber es saß lose in den Taschen. Sie verjubelten es in liederlicher Gesellschaft. Nun war augenblicklich kein Geld mehr vorhanden. Das flotte Leben aber wollte man weiterführen. Und nun reiften, beim einen unter dem **Druck der Gläubiger**, beim anderen unter teuflischen Einflüssen eines **Verführers**, die Pläne zur furchtbaren Tat. Und das Entsetzliche ward ausgeführt. Kaltblütig wurden zwei Menschenleben vernichtet. . .

Die Schieber! Ja das **Schiebertum** war die **Wurzel all** des **Unheils**, das durch diese Urteile in zahlreiche brave Familien hineingetragen wurde. Junge Leute, kaum 20 Jahre alt, handelten und verfügten über Summen, die in die Hunderttausende gehen, und diese Summen zerrinnen wieder unter ihren ungeübten Händen, werden in lockerer Gesellschaft vertan. Eine **ganze Anzahl der Zeugen**, die gestern und vorgestern in den beiden Mordfällen einvernommen wurden, hätten ebenfalls auf die Anklagebank gehört, anstatt Zigaretten **rauchend** und **lachend im Vorraum** zu warten, **bis auch** sie einen Stein auf die Angeklagten werfen konnten, oder im besten Falle ein entlastendes Wort zu sprechen. In dieser Gesellschaft haben die Angeklagten große Summen verbraucht, in diesen Kreisen Schulden gemacht, in diesen Kreisen die unreellen Geschäfte abgeschlossen, in diesen Kreisen wurden sie zu Verbrechern gemacht. Sie haben die Tat ausgeführt, und sühnen sie nun furchtbar; aber die anderen sind nicht weniger schuld, wenn die Hand des Gesetzes, des irdischen Richters sie auch nicht fassen kann. Gottes Mühlen mahlen langsam, langsam, aber trefflich fein!

Und wo haben die Mörder ihre furchtbaren Pläne ausgeheckt, wo insbesondere die unsauberen Geschäfte gemacht — Stumpengeschäfte, und immer wieder Stumpen — und wo das Geld verjubelt? Immer und immer wieder wurden die gleichen Cafés und Lokale genannt, wo die Schieber miteinander und mit schlechten Weibern verkehren, und an einem Abend Tausende verschwenden. Eine furchtbare Warnung an die Eltern, an die jungen Leute ganz besonders; auch an manche Wirte, besser auf gewisse Gäste zu schauen. . . ."

Aus der Landeshauptstadt.

Revolutionsfeier der Sozialdemokratischen Partei in Karlsruhe.

B.C. Die Sozialdemokratische Partei in Karlsruhe hielt am Sonntag nachmittag 4 Uhr im großen Saale der städtischen Festhalle ihre Revolutionsfeier ab. Stadtverordneter **Schwordt** eröffnete die Veranstaltung und gedachte in seinen Begrüßungsworten des Todes des unabhängigen Abg. Haase, von dem der Redner sagte er sei von ruchloser Hand getötet worden. Die Festrede hielt Chefredakteur und Abg. **Schöpflin**, der darin ausführte, daß der 9. November 1918 **kein** Tag der Revolution, sondern des Zusammenbruchs gewesen sei. Gefahren drohten der jungen Republik von rechts und links. Die Tollheiten von links würden sich austoben, nach rechts müsse man rufen: Lernt. Ihr seid gewarnt, denn in Zukunft würde man nicht mehr so schonend verfahren, wie bisher mit den Ludendorffs und den Hohenzollern. Notwendig sei jetzt, treue Pflichterfüllung und Arbeit, dann könne man aus dem Elend herauskommen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie, das von der großen Schar der Festgenossen dreimal wiederholt wurde. Dann sang man die Internationale. Künstlerische Gaben boten das **Harmonie-Orchester**, die **Arbeitergesangvereine** und verschiedene **Künstler des Landestheaters** dar. Das Harmonie-Orchester spielte den Friedensmarsch aus „Rienzi" und das Vorspiel zur „Stummen aus Portici". Bekanntlich war im Jahre 1830 die Revolution nach einer Aufführung der „Stummen von Portici" ausgebrochen.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten hielten im Colosseum ihre besondere Revolutionsfeier ab. Festredner war Stadtverordneter Kruse.

B.C. **Beschaffungsbeihilfe für die städtischen Beamten und Arbeiter.** Der Stadtrat wird beim Bürgerausschuß die Zustimmung dazu beantragen, daß den vollbeschäftigten Beamten, Lehrern, Angestellten und Arbeitern der Stadt eine einmalige Beschaffungsbeihilfe bewilligt wird. Sie soll sich auf der gleichen Höhe bewegen, wie die der Staatsbeamten und -Arbeiter. Für die Beihilfen ist ein Aufwand von über drei Millionen Mark notwendig.

Badisches Landestheater. In dem Programm für das nächste **Sinfonie-Konzert** mußte eine Änderung eintreten: Anstatt der Mahler'schen Sinfonie, deren Material nicht mehr rechtzeitig eintreffen konnte, wird die hier seit 6 Jahren nicht mehr gehörte 5. Sinfonie von **Bruckner aufgeführt.** Die Mahler'sche Sinfonie wird in einem späteren Konzert nachgeholt. Den Abend beschließt die 8. Sinfonie von **Beethoven.**

Die **Vorlesungen der Handelshochschulkurse** mußten in der Woche vom 5. bis 15. November unterbrochen werden, weil die Hochschule wegen Brennstoffnot und Strommangels von 7 Uhr ab geschlossen ist. In der darauffolgenden Woche werden die Kurse wieder abgehalten.

Tierschutzverein. Im Tierschutzverein spricht am Mittwoch, den 12. November, abends 8 Uhr Herr Privatgelehrter Erwin Diemer über das Seelenleben der Tiere. Der Vortrag dürfte für Jedermann, besonders für Damen, von größtem Interesse sein. (S. Anzeige.)

Staatsanzeiger.

Bekanntmachung.

(vom 8. November 1919)

Höchstpreise für Schweinefleisch betr.

In Abänderung von Ziffer 5 unserer Bekanntmachung vom 25. Juni 1919, Höchstpreise für Fleisch, Wurst und sonstige Fleischwaren betr. (Staatsanzeiger Nr. 146) wird auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, 21. Januar 1915 und 22. März 1917 (Reichsgesetzblatt 1914 Seite 339, 516, 1915 Seite 25, 1917 Seite 253) sowie auf Grund der Bundesratsverordnung vom 8. Mai 1918 gegen Preistreiberei (Reichsgesetzblatt Seite 395) folgendes bestimmt:

1. Sofern nicht vom Kommunalverband in Anwendung der Bestimmungen unter Ziffer II der eingangs genannten Bekanntmachung andere Preissätze festgesetzt werden, dürfen die Höchstpreise bei der Abgabe der Ware an den Verbraucher für ein Pfund nicht überschreiten:

bei Schweinefleisch:

a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochenteile 20 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf	2.60 M.
b) für ausgebeinte Stücke ohne Knochenbeigabe	3.10 M.
c) für gesalzenes (gepökeltes) Fleisch	2.80 M.
d) für geräuchertes Fleisch	3.20 M.
e) für frisches (rohes) Schweinefett	3.10 M.
für ausgelassenes Schweinefett	3.70 M.
f) für frischen Speck	3.10 M.
für gesalzenen Speck	3.40 M.
für geräucherten Speck	3.80 M.
g) für Schinken	
roh im ganzen	3.80 M.
roh im Aufschnitt (ohne Schwarte)	4.50 M.
gekocht im ganzen oder im Aufschnitte (ohne Schwarte)	4.80 M.

2. Die Fleischversorgungsstelle ist ermächtigt, für das Fleisch von Schweinen, die auf Grund von Mästungsverträgen für die allgemeine Versorgung sichergestellt worden sind, den tatsächlichen Gestehungskosten entsprechende höhere Preissätze zu bestimmen und für die Art der Abgabe des Fleisches an die Verbraucher besondere Bedingungen vorzuschreiben.

3. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 8. November 1919.

Ministerium des Innern.

Remmele.

Brom

Karlsruher Adreßbuch 1920

erscheint wie sonst in der ersten Hälfe des Dezember. Vollständig umgearbeitet nach den neuen Verhältnissen. Nachschlagebuch für den bargeldlosen Zahlungsverkehr. Neu aufgenommen: Mieterschutz und Maßnahmen gegen Wohnungsmangel, Dienstvertrag für Hausangestellte, Sonntagsruhe, Beschäftigungszeit der Angestellten, Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, neue Bestimmungen über Kaminreinigung, Straßenbahnbeförderung, Bestattung, Post- und Telegraphenwesen. Pläne und Preise des Landestheaters, Konzerthauses und Kolosseums. Ausführliche Rundschau über die Sehenswürdigkeiten, Sammlungen usw., mit Erbauer, Baujahr, Öffnungszeiten, Eintritt u. a. m. Beschreibung des Stadtgartens mit Abbildungen. ☞ Neuester Stadtplan von Karlsruhe mit Vororten u. Knielingen, sowie Bezeichnung der öffentl. Bauten u. wichtigen Betriebe. ☞ Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an sowie der Verlag, Karlfriedrichstr. 14 (Schalterraum).

Amtliche Bekanntmachung.

Die Feststellung der Straßen- und Baufluchten in dem Gebiet zwischen Gottesauer-, Wolfartsweierer-, Kriegs- und Sommerstraße dahier betr.

In der Bezirksratssitzung vom 23. September 1919 wurden gemäß §§ 3, 5 des Ortsstraßengesetzes vom 15. Oktober 1908 die Straßen und Baufluchten in dem Gebiet zwischen Gottesauer-, Wolfartsweierer-, Kriegs- und Sommerstraße nach Maßgabe des Antrages des Stadtrats vom 13. Juni ds. Js. und dem vorgelegten Plane festgestellt.

Der Plan liegt während zwei Wochen vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung an auf dem Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 100 zur Einsicht offen.

Karlsruhe, den 4. November 1919.

Bezirksamt. O.Z.291

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. November ds. Js. steht Kraftstrom in gleichem Umfange zu denselben Zeiten wie an den übrigen Wochentagen zur Verfügung.

Karlsruhe, den 10. November 1919.

Städtisches Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamt.

Zahlungsaufforderung.

Die Forderungszettel über den außerordentlichen Staatssteuerzuschlag für 1919 sind am 30. Oktober den Zahlungspflichtigen zugestellt worden. Wer seinen Forderungszettel noch nicht erhalten hat, zeige es alsbald der Steuereinnehmerei an; sonst muß angenommen werden, daß auch ihm der Forderungszettel zugestellt ist. Die Hälfte des Zuschlags muß spätestens am 14. November entrichtet werden. Vom 15. November an werden Versäumnisgebühren und vom 22. November an Pfändungsanordnungsgebühren erhoben. Gemahnt wird nicht. Man zahle bargeldlos.

Karlsruhe, den 10. November 1919.

Finanzamt.

Der Plan über die Auslegung von Telegraphen-Kabeln in Karlsruhe

liegt beim Telegraphenamt Karlsruhe von heute ab 4 Wochen aus.

Karlsruhe (Baden), 8. November 1919.

Ober-Postdirektion.

Offene Buchhalterstelle.

Beim Stadtrentamt Singen-Hohentwiel ist eine

Buchhalterstelle

sofort zu besetzen. Nur im Gemeinde- u. Stiftungswesen durchaus erfahrene und selbständig arbeitende, mit der Buchführung vertraute Beamte wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen, eines Lebenslaufes und Angabe der Gehaltsansprüche alsbald bei unterfertigtem Gemeinderat melden.

Singen, den 7. November 1919.

Der Gemeinderat:
J. V.: Kleibrink. Ritter.

4% Stadtanleihe Singen-Hohentwiel von 1913.

Bei der heute gemäß den Anlehensbestimmungen vorgenommenen **4. Ziehung** sind nachfolgende Schuldverschreibungen zur Rückzahlung am 15. April 1920 ausgelöst worden. H186

Lit. C. mit 1000 ℳ Nr. 38, 44, 46, 89, 210, 240, 250, 252, 253, 254.
Lit. D. mit 500 ℳ Nr. 28, 33, 62.
Lit. E. mit 300 ℳ Nr. 37, 38, 67, 98, 155.
Lit. F. mit 200 ℳ Nr. 1, 30, 82, 83, 173, 186.

Singen, den 8. November 1919.

Der Gemeinderat:
J. V.: Kleibrink. Ritter.

Im Landestheater: Mittwoch, 12. November

II. Sinfoniekonzert

des Opernorchesters des Badischen Landestheaters

Dirigent: **Fritz Cortolezis**
5. Sinfonie von **Bruckner**
8. Sinfonie von **Beethoven**

Mittelpreise (Sperrsitz I. Abt. 5.20 M.) Anfang 7 Uhr

Generalprobe vormittags 11 Uhr, 3 M.

Einlösung von Zins- u. Gewinnanteilscheinen

Nach § 1 der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 24. Oktober 1919 sind bei der Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen inländischer Wertpapiere durch Banken oder Bankhäuser die ganzen Wertpapiere, oder Zins- oder Gewinnanteilbogen mit den Erneuerungsscheinen bei einer Bankfirma zu hinterlegen.

Die unterzeichneten Bankfirmen erklären sich zur Annahme von Wertpapierdepots auf Grund ihrer Geschäftsbedingungen bereit, bitten jedoch mit Rücksicht darauf, daß die vorstehende Verordnung mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft tritt, um möglichst frühzeitige Einreichung der Wertpapiere.

Badische Bank
Veit L. Homburger
Mitteldeutsche Creditbank
Rheinische Creditbank
Straus & Co.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. b. H.

Aufruhr Plünderung Raub Erpressung

versichert zu günstigsten Prämien und Bedingungen

„Allianz" Versicherungs-Aktiengesellschaft

Generalagentur für Baden:

Wilhelm Briese, General-Vertreter, *Karlsruhe, Gartenstr. 44 b,* Telefon 2705.

Hugo Pfanner, Haupt-Vertreter, Karlsruhe, Hirschstraße 51a, Tel. 2088.

A. Saar, Haupt-Vertreter, Karlsruhe, Kaiserstraße 243, Tel. 546,

Friedrich Worret, Haupt-Vertreter, Karlsruhe, Gartenstraße 23, Tel. 3319.

Tierschutz-Verein

Vier Jahreszeiten.
Mittwoch, 12. November, abends punkt 8 Uhr Vortrag:
Seelenleben der Tiere
von Privatgelehrter **Erwin Diemer.**
Damen willkommen. Gäste erbeten.

5% Deutsche Spar-Prämienanleihe
zum Originalsatz;
Alle Zins- u. Dividendenscheine
gegen Hinterlegung der Stücke oder Zinsbogen besorgt Bankhaus
Carl Götz
Hebelstraße 11, b. Rathaus.

Schmucksachen aller Art und **Pfandscheine** werden stets angekauft in **Weintraubs** An- und Verkaufsgeschäft **Kronenstr. 52.** Tel. 3747

Badische Maschinenfabrik & Eisengießerei vorm. G. Sebold und Sebold & Neff.

Die Aktionäre der Badischen Maschinenfabrik & Eisengießerei vorm. G. Sebold und Sebold & Neff werden hiermit zur vierunddreißigsten ordentlichen Generalversammlung eingeladen, welche **Sonnabend, den 6. Dezember 1919, nachmittags 3½ Uhr,** im Geschäftslokal der Gesellschaft in Durlach stattfinden wird.

Tagesordnung:
1. Bericht der Direktion über das Geschäftsjahr 1918/1919.
2. Bericht des Aufsichtsrates, Antrag auf Genehmigung des Rechnungsabschlusses und auf Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Änderung des § 16 der Satzungen betr. Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien, oder die über die Hinterlegung der Aktien bei einem deutschen Notar ausgestellte Bescheinigung bis spätestens **Mittwoch, 3. Dezember 1919,** nachmittags **6 Uhr** bei der Gesellschaftskasse oder bei dem Bankhaus **Veit L. Homburger** in **Karlsruhe** oder bei der **Deutschen Effekten- und Wechselbank** in **Frankfurt a. M.** zu hinterlegen (§ 19 der Satzungen).

Durlach, 8. Nov. 1919.

Der Aufsichtsrat:
Fritz Homburger.

GELD
erh. solv. Leute jed. Stand. ohne Bürgen von 100 bis 3000 Mark durch
Becker
Karlsruhe, Draisstr. 17 II
Ratenrückzahlung gestattet. Sprechzeit täglich von 2—6 Uhr nachmittags.

Für meine Leihanstalt ☞ **suche** ich **Flügel und Pianinos** ☞ zu **kaufen** und erbitte Angebote.
Ludwig Schweisgut
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Die fleischlose Küche in der Kriegszeit
nebst einfachen Fischgerichten
Bearbeitet von **Käthe Birke**
Mit nahezu 700 Kochvorschriften, Preis geb. 3 M. und 50 Prozent Teuerungszuschlag.
Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bürgerl. Rechtspflege

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

Öffentliche Zustellung.

O.878.2.1 **Karlsruhe.** Die Ehefrau des Dekorateurs **Erich Walter Bressel,** Maria Amalie geborene Maader, Büffetdame zu Neu-Ulm, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Brenk in Pforzheim, klagt gegen ihren genannten Ehemann, früher zu Pforzheim, zurzeit unbekannt wo, auf Grund der §§ 1565, 1568 des Bürgerlichen Gesetzbuchs mit dem Antrage auf kostenfällige Scheidung der zwischen den Streitteilen am 23. Oktober 1917 vor dem Standesbeamten in Rastatt geschlossenen Ehe aus Verschulden des beklagten Ehemannes. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer des badischen Landgerichts zu Karlsruhe auf **Samstag, den 17. Januar 1920, vormittags 9½ Uhr,** mit der Aufforderung sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen.

Karlsruhe, 4. Nov. 1919.
Der **Gerichtsschreiber des Landgerichts.**

O.834.2 **Kenzingen.** Der Schuhmacher **Josef Feiner** in Endingen hat beantragt, die Verschollenen 1. Maler **Peter Zapf,** geboren am 30. Januar 1845 in Endingen, 2. Schuhmacher **Wilhelm Zapf,** geboren am 21. Juli 1845 in Endingen, zuletzt wohnhaft in Endingen, für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verschollenen werden hiermit aufgefordert, sich spätestens in dem auf: **Dienstag, den 11. Mai 1920, vormittags 10 Uhr,** vor das Amtsgericht hierselbst anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Kenzingen, 9. Okt. 1919.
Bad. Amtsgericht.

O.879. **Baden.** Im Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **C. F. Lorenz & Cie.** in Baden-Baden hat der Gemeinschuldner die Einstellung des Verfahrens gemäß § 202 KO. beantragt. Jeder Konkursgläubiger kann binnen einer Woche Widerspruch gegen den Antrag erheben. Der Antrag und die Zustimmungserklärungen der Gläubiger sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Konkursgläubiger niedergelegt.

Baden, 7. Nov. 1919.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

O.880. **Mannheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers **Leo Linder** in Mannheim-Sandhofen ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin bestimmt auf **Dienstag, den 2. Dezember 1919, vormittags 11½ Uhr,** vor dem Amtsgericht hierselbst, Zimmer 113.

Mannheim, 7. Nov. 1919.
Amtsgericht B. 5.

O.844. **Pforzheim.** Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Chemisch-technische Fabrik Pforzheim Adam & Cie.** in Pforzheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß des Amtsgerichts vom Heutigen aufgehoben.

Pforzheim, 5. Nov. 1919.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts A III.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Bekanntmachung.

O.881. **Staufen.** In der Nachlaßsache des ledigen **Josef Wiesler** in Untermünstertal hat das Notariat gemäß § 1981 Abs. 1 BGB. die Nachlaßverwaltung angeordnet und den Justizsekretär Franz Speck in Staufen als Nachlaßverwalter bestellt.

Staufen, 5. Nov. 1919.
Bad. Notariat Staufen 1.

Verschiedene Bekanntmachungen.

Nutzholzversteigerung des Bad. Forstamts Furtwangen am **Donnerstag, den 20. November d. J., vormittags 9½ Uhr** im **Bahn-Gasthof** zu **Furtwangen:** aus **Farnberg- und Martinskapellenwald:** 555 Nadelholzstämme II.—V. Kl. u. 169 Nadelholzabschnitte I.—III. Kl., zus. rd. 422 Fstm. in 38 Losen, 6—9 Km. vom Bahnhof Furtwangen entfernt. Nähere Auskunft und Losauszüge durch Forstwart **Klumpp,** Martinskapelle (Post Furtwangen). — **Fraglich** ist noch, ob auch das Holz aus dem Wagnerstal: 799 Nadelholzabschnitte I.—III. Kl. mit rd. 374 Fstm. versteigert wird. O.849

Preis 15 Pfennig. **1919.** Nachdruck verboten!

Amtliche Gewinn-Liste

der IX. Württembergischen Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie.

Bei der auf den 27. Oktober 1919 festgesetzten und planmäßig an diesem Tage im Verhandlungssaale der **Stadtdirektion Stuttgart** unter amtlicher Leitung vorgenommenen Ziehung sind folgende Los-Nummern mit den dabei bemerkten Gewinn-Beträgen gezogen worden:

Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag
63	5	4981	5	9939	5	13922	5	17685	5	22932	5	28259	50	32940	5	38092	5	43304	5	47989	5	52364	5	58577	20	62649	5	67661	5	72296	5	77896	10
196	10	988	10	987	5	994	5	788	5	23063	5	361	5	984	5	144	100	389	5	48124	5	501	5	648	5	779	50	716	5	373	5	907	5
214	5	5172	5	990	5	14015	10	807	10	082	5	367	5	33016	5	241	5	499	10	136	5	597	10	713	5	918	10	761	20	375	5	78013	5
225	5	251	5	10020	5	019	5	834	5	165	5	399	5	196	5	388	50	559	5	139	10	667	20	726	5	936	5	766	10	438	5	038	10
274	5	258	5	060	5	069	5	884	10	212	5	408	5	239	10	404	5	571	10	274	5	739	10	743	10	63302	5	774	5	559	5	137	5
387	5	334	10	110	5	086	5	893	5	226	5	422	5	308	5	471	5	602	5	457	5	783	5	748	10	325	5	778	5	598	5	202	5
401	5	369	5	179	10	091	5	942	10	270	10	562	5	334	10	531	5	709	5	496	5	925	10	749	5	335	5	820	5	650	5	223	5
550	5	374	10	239	5	108	10	973	5	343	5	567	5	399	5	579	5	726	10	513	5	941	10	785	5	353	5	897	10	661	5	262	5
727	5	441	5	252	10	139	5	985	20	364	100	595	10	436	5	605	5	728	5	514	10	53153	10	842	5	363	5	905	5	702	5	284	5
822	10	445	5	304	5	171	5	18023	5	382	5	599	5	493	5	737	5	782	5	543	5	231	5	59032	10	384	5	985	5	859	5	427	10
829	10	629	5	350	5	178	5	037	5	393	5	735	10	536	5	765	5	786	5	702	5	273	10	043	5	401	5	68029	10	890	5	551	5
844	10	697	5	427	5	201	10	161	5	426	5	890	20	674	10	780	5	799	5	762	20	318	5	096	5	416	10	071	5	947	5	625	5
936	5	717	100	428	5	206	5	179	5	442	50	894	5	723	5	906	5	812	10	800	5	357	5	099	5	531	5	093	10	955	5	682	5
988	5	738	5	461	10	211	5	201	5	443	5	907	5	768	5	975	5	871	1000	844	20	428	5	120	5	561	5	115	5	73142	20	683	5
1010	5	750	50	520	10	363	5	372	5	591	5	955	10	835	5	39109	5	879	100	854	5	440	5	210	5	633	10	177	5	218	5	710	5
131	5	803	5	603	10	373	10	386	5	609	5	29009	5	904	5	134	5	970	10	881	5	483	5	211	5	690	5	234	5	229	5	711	5
154	5	910	5	688	5	381	5	434	10	710	5	151	5	941	5	147	10	975	5	943	5	530	5	242	10	773	5	340	5	261	5	791	5
157	5	923	5	717	10	417	5	462	5	951	10	185	5	978	5	149	5	981	5	946	5	563	10	283	5	786	5	400	5	301	5	917	5
161	10	6072	5	872	100	520	10	734	5	24027	5	272	10	980	5	208	5	44104	5	964	5	594	10	321	5	828	5	442	5	387	5	920	5
206	5	074	5	961	20	536	5	768	10	102	5	291	10	34000	5	275	5	144	5	980	20	704	5	347	10	852	5	489	5	393	5	956	5
218	5	119	5	984	5	558	5	824	10	110	5	312	5	012	5	379	5	171	5	49007	5	779	5	349	5	908	5	527	5	438	50	978	50
249	5	287	5	11030	10	578	10	873	5	123	5	335	10	095	5	386	5	208	50	009	10	808	5	352	5	914	20	529	10	450	5	79008	5
266	50	410	5	037	5	586	10	907	10	138	10	358	5	185	5	486	20	267	5	039	5	823	20	421	10	965	5	547	5	486	5	058	5
484	5	545	5	091	5	628	5	909	5	198	5	379	5	329	10	520	10	283	10	088	5	904	20	440	5	980	5	554	5	564	5	075	5
512	5	642	10	101	5	672	5	911	10	259	5	502	5	337	10	585	5	328	5	098	20	927	5	445	50	64013	10	561	5	600	10	163	5
526	5	652	5	108	5	836	10	19002	20	309	5	503	5	382	5	595	5	330	5	147	5	928	10	467	50	103	5	693	5	750	20	228	10
567	10	876	5	241	100	848	5	003	5	325	5	528	5	432	5	758	5	340	10	183	5	934	5	547	10	177	5	742	5	766	5	315	5
581	10	974	5	248	10	941	100	066	5	456	5	565	10	461	10	864	5	359	5	217	5	935	5	573	5	369	5	770	5	827	5	334	5
723	5	7048	5	249	5	15002	5	104	5	523	10	595	5	575	5	874	10	379	10	591	5	963	10	591	5	372	5	789	5	941	20	376	5
846	5	107	5	267	5	012	10	105	5	575	20	661	5	628	5	941	5	473	20	609	5	987	10	731	5	432	5	809	5	74105	5	425	5
970	5	144	10	308	5	129	5	179	5	592	5	684	5	663	5	989	5	647	5	714	5	998	5	770	5	435	5	839	5	147	5	452	5
2000	10	164	5	345	5	207	5	234	10	741	20	696	5	675	5	40010	5	817	5	756	5	54022	5	857	100	446	5	876	5	178	5	478	5
100	5	290	5	430	5	221	5	321	5	782	5	738	5	783	5	031	5	827	10	784	10	050	5	860	5	456	5	973	5	181	50	585	5
106	5	329	5	488	5	240	5	383	20	911	5	811	5	855	5	119	5	828	5	858	5	068	5	879	5	473	20	69010	5	184	5	857	5
312	5	338	5	506	5	244	10	495	5	953	5	893	5	859	5	134	5	981	10	860	5	086	10	911	10	544	5	015	5	219	5	861	5
332	5	342	5	556	10	295	5	531	5	973	5	924	5	871	5	151	5	45021	5	50002	5	091	5	914	5	562	5	042	5	281	5	80011	20
379	5	438	5	672	10	298	5	532	5	976	5	980	50	922	100	207	10	040	5	078	5	184	20	921	10	777	5	120	5	294	5	073	5
396	5	443	10	749	5	313	10	590	5	25000	5	30010	5	35029	10	214	20	099	5	133	5	255	5	60073	10	879	5	208	5	335	5	217	5
475	5	444	10	772	10	322	5	594	10	037	10	048	5	041	5	219	10	107	5	137	5	275	5	084	10	977	5	286	5	351	10	236	10
512	5	566	5	823	5	413	5	657	20	055	5	128	5	229	5	354	10	416	5	152	5	369	5	096	5	65003	5	289	5	378	10	249	5
568	5	607	5	828	5	415	20	716	5	063	5	290	10	261	10	458	5	437	5	221	10	479	5	129	5	049	5	295	5	433	5	251	5
609	5	635	5	872	5	471	10	792	5	122	5	382	5	288	5	512	10	484	5	224	5	503	10	180	5	058	10	378	5	461	5	266	5
673	5	667	5	928	20	478	5	853	5	185	5	479	5	512	5	583	5	677	5	233	5	518	50	191	5	133	10	399	5	569	5	343	5
730	5	681	5	12062	5	532	5	889	5	210	5	481	100	564	5	608	5	714	5	256	5	613	5	265	5	175	10	457	20	578	5	372	5
771	5	725	5	074	5	581	20	971	5	226	5	561	5	634	5	692	5	851	5	335	5	649	10	273	5	201	5	472	5	664	20	377	5
796	10	727	5	096	10	682	10	20170	5	384	5	606	10	673	5	779	20	793	20	357	5	798	10	300	5	216	5	492	5	709	5	389	5
797	5	752	10	130	5	736	5	201	5	437	5	680	5	761	5	810	5	46028	10	367	5	836	5	342	10	311	5	532	5	754	5	418	5
801	5	775	10	339	10	757	5	283	5	471	10	762	10	819	10	854	5	054	5	376	10	939	5	362	5	337	5	546	10	863	10	422	5
859	5	781	5	349	5	772	10	382	5	576	5	840	5	832	5	866	5	164	5	464	5	980	5	415	5	348	5	553	5	882	5	466	5
889	5	782	5	393	5	809	5	404	5	578	5	968	50	878	5	921	5	196	5	477	5	55090	500	431	5	525	5	580	5	75060	5	481	5
898	5	801	5	409	10	917	10	447	5	601	5	998	5	919	5	982	5	200	5	544	5	342	5	434	5	543	5	726	5	089	5	496	5
902	10	961	5	469	5	928	20	483	5	690	5	31155	10	921	5	41208	5	286	10	550	10	380	5	501	5	583	5	750	10	144	10	551	10
7054	10	8017	5	623	10	16093	5	690	5	703	5	161	5	36031	5	244	5	335	10	601	5	387	10	518	5	590	5	776	5	338	5	578	10
093	10	020	20	630	10	262	10	779	5	736	5	209	5	069	5	399	20	448	5	649	5	393	5	529	5	701	5	795	5	420	5	605	10
124	5	096	5	696	5	353	5	836	5	764	10	225	5	076	10	441	10	663	5	668	5	431	5	579	5	712	5	826	10	503	10	608	10
159	20	100	5	777	10	372	5	934	5	865	5	357	5	114	5	581	10	686	5	682	5	440	5	673	5	724	5	835	5	509	20	628	5
216	5	144	5	800	5	385	5	982	10	871	5	373	5	136	5	703	10	788	5	689	10	540	20	689	10	750	20	840	5	520	10	823	5
243	5	414	5	810	10	426	5	21007	5	921	5	455	10	140	10	864	5	795	5	809	10	623	10	820	5	839	5	888	5	522	10	824	5
273	5	510	5	900	5	428	10	018	5	984	5	549	5	147	10	892	20	870	5	829	20	637	5	831	10	907	5	906	10	590	5	889	5
302	10	542	5	908	5	474	5	057	5	26119	5	649	5	149	10	965	5	943	5	863	10	677	20	857	5	983	10	923	5	657	10	905	5
328	10	651	10	966	10	501	5	149	5	129	10	668	10	223	5	989	5	967	10	866	5	906	5	910	5	66012	5	964	10	668	5	922	5
409	20	692	10	974	5	516	10	221	10	134	5	703	5	250	5	42002	10	47009	5	903	5	924	5	61053	5	037	5	994	5	788	50	996	5
427	5	695	20	981	5	540	5	257	5	209	5	804	5	256	5	009	5	022	15000	936	10	958	5	067	5	038	5	70010	5	790	5	81014	5
448	5	718	5	996	5	549	5	269	10	231	5	812	5	308	5	038	10	110	5	941	10	984	5	086	5	072	10	090	5	823	5	034	5
489	5	762	50	13011	5	574	5	372	5	318	5	845	10	369	5	057	5	165	5	965	5	992	10	115	5	218	5	098	5	910	10	059	10
585	5	777	5	051	5	575	5	382	20	355	5	849	5	432	5	100	5	182	5	982	5	56066	5	232	5	225	20	152	5	925	5	074	5
638	10	789	5	104	5	581	5	478	5	364	5	875	5	436	5	106	5	219	5	51052	5	110	5	314	5	291	5	162	5	951	5	077	5
648	5	879	5	105	5	666	5	679	5	473	5	884	5	450	5	160	5	235	5	084	5	392	50	339	5	305	5	497	10	76045	5	134	5
690	5	929	5	164	5	701	5	847	10	546	5	906	5	549	5	222	5	246	10	101	5	528	10	427	5	424	5	511	5	184	5	161	5
709	5	931	5	185	10	732	20	872	5	547	10	938	5	580	10	329	5	316	5	196	10	795	10	432	5	433	10	536	5	226	5	204	5
711	5	939	5	300	5	753	5	877	10	782	5	958	5	716	5	390	5	364	5	206	5	942	5	507	5	452	20	543	10	279	5	205	5
728	5	9054	100	336	5	876	50	22019	5	878	5	32009	10	787	5	395	5	379	5	251	5	992	5	579	5	477	10	551	5	305	10	227	5
875	5	143	10	358	5	894	5	021	5	895	5	024	5	789	5	418	5	384	50	274	5	57032	5	625	10	500	5	560	5	382	5	230	5
910	5	190	5	379	5	17007	5	082	5	897	5	040	5	792	5	459	10	393	5	281	5	047	5	653	5	587	5	841	5	593	5	247	5
953	5	232	100	428	5	033	20	106	5	977	5	065	5	836	5	577	5	423	50	396	5	075	5	715	5	647	5	873	5	644	5	295	5
964	5	327	20	452	5	055	5	141	5	997	5	077	5	851	5	585	5	440	5	421	5	175	10	778	10	758	5	906	5	719	5	411	5
979	5	342	10	513	5	065	5	155	5	27201	5	125	5	872	5	595	5	443	5	584	5	191	5	787	5	820	5	989	5	748	10	493	10
4068	5	366	5	551	10	107	20	223	5	231	5	163	10	996	5	617	5	507	5	590	5	207	5	824	10	845	5	71037	5	768	5	527	5
074	5	389	10	557	20	130	5	225	5	292	20	192	10	998	10	680	5	546	5	637	5	224	5	827	20	882	5	113	5	794	10	539	20
112	500	404	5	585	5	145	5	246	5	474	10	297	5	37134	5	681	5	573	5	662	5	331	5	830	5	899	20	317	5	807	5	546	10
295	10	409	5	594	5	166	5	270	5	483	5	331	5	167	5	777	5	580	5	729	5	416	5	894	5	908	5	361	10	826	5	576	5
398	10	418	20	600	5	220	10	315	10	591	5	378	10	312	5	788	5	603	50	731	5	427	5	991	5	67064	10	382	5	856	50	724	5
426	5	530	5	603	5	227	5	377	5	659	5	455	5	451	5	880	10	621	5	767	5	469	5	62025	5	065	5	391	5	924	10	738	5
454	20	570	5	667	5	292	5	427	5	664	5	457	5	493	5	897	5	631	10	810	5	615	5	089	5	090	5	399	5	982	100	776	5
558	5	615	5	703	5	380	5	442	5	696	5	482	5	529	5	994	10	701	20	828	10	666	10	127	5	098	5	413	5	77019	5	950	5
588	10	642	5	781	5	424	5	469	5	768	5	528	5	637	5	43056	5	735	5	852	5	679	20	140	5	102	5	503	20	093	5	962	5
706	5	684	10	838	5	450	5	471	10	890	5	653	5	754	5	063	5	765	5	945	5	709	5	180	5	175	5	509	5	140	5	82077	5
766	5	744	5	857	5	457	10	605	10	937	10	728	5	781	50	127	5	814	5	957	5	730	5	200	10	224	5	722	5	341	10	143	20
771	5	772	10	874	5	505	10	680	10	981	5	849	5	811	5	143	5	818	5	988	5	821	5	252	10	394	5	774	10	552	5	155	5
799	5	781	5	876	5	571	20	739	5	28005	5	857	5	867	5	203	5	876	5	52044	50	998	5	265	5	431	5	976	5	578	5	218	5
807	10	792	5	894	5	577	5	784	5	008	5	874	5	875	5	235	5	928	10	115	5	58107	5	336	10	471	50	72000	5	640	10	294	5
819	10	808	5	902	100	601	5	833	100	171	10	903	10	887	5	257	100	944	5	226	5	129	5	399	5	495	5	051	10	770	10	362	5
852	5	904	5	913	5	627	5	851	5	200	10	909	5	909	20	279	10	971	5	280	5	549	5	454	5	549	5	161	5	878	5	408	10
878	10	921	5	914	5	653	10	909	10	205	5	922	10	38056	10	300	100	974	10	319	5	571	5	632	5	555	5	189	5	885	5	442	5

Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag	Los-Nummer	Gewinn-Betrag
82511	10	84333	50	86173	5	87762	5	89305	5	91601	10	93550	10	95224	5	97545	10	99124	5	100374	5	101950	5	103580	5	105184	50	107400	5	109112	20
523	50	363	10	202	20	795	5	380	50	647	5	595	10	235	5	626	5	130	10	376	5	994	10	587	5	189	5	432	20	133	5
510	10	379	5	205	10	813	100	460	5	723	5	617	5	239	5	693	5	133	5	388	5	102024	5	692	5	286	5	454	5	192	5
697	5	460	5	219	5	902	5	545	10	743	5	631	5	343	5	735	5	210	5	390	5	062	10	764	5	340	5	460	5	193	5
716	10	531	5	285	5	909	10	783	5	778	5	632	5	368	5	885	5	236	10	436	5	086	5	771	5	466	5	504	5	202	5
832	5	533	10	290	5	926	5	807	5	993	5	687	5	398	5	965	5	274	20	440	5	136	10	819	5	503	5	576	20	242	5
913	5	814	5	291	5	990	5	817	10	92020	5	762	5	520	5	988	5	280	20	484	5	155	5	851	5	507	5	608	10	270	50
927	5	825	5	323	10	88046	5	874	5	076	10	772	5	537	5	98011	10	374	5	527	5	268	5	857	5	539	5	711	5	310	10
978	5	909	5	337	10	099	5	899	5	187	5	798	10	596	5	047	5	378	5	544	20	300	5	946	5	555	5	712	5	334	5
997	5	913	20	345	10	173	5	933	10	215	5	917	5	605	5	101	5	404	5	553	5	310	5	950	20	717	10	844	10	389	5
83028	5	919	5	390	5	209	5	939	10	224	5	929	50	662	5	184	10	423	5	557	20	353	5	104019	5	783	5	940	5	391	10
064	5	85038	5	447	5	236	5	999	5	274	5	956	20	691	5	204	5	450	5	649	5	428	10	082	5	909	5	943	20	491	5
149	5	056	5	452	10	255	5	90066	100	297	5	978	5	737	10	219	20	453	5	653	10	465	10	099	5	929	5	952	5	497	5
257	20	059	10	455	5	307	5	091	5	327	10	980	5	739	5	220	5	530	5	787	5	506	10	114	5	106196	5	108083	10	498	5
328	5	067	10	506	5	316	5	179	5	384	5	94114	10	749	5	322	5	551	5	814	5	523	5	130	20	234	5	090	10	499	5
342	5	126	5	560	5	336	20	221	5	404	5	194	10	797	5	333	5	585	20	828	5	530	5	178	100	244	50	159	5	579	5
465	10	156	10	776	20	484	5	245	5	476	10	207	5	831	5	394	5	660	5	864	5	658	5	242	5	330	5	178	10	584	5
527	5	200	5	810	10	493	5	284	10	480	5	264	5	905	5	404	5	674	5	903	5	736	5	291	5	371	5	185	5	600	5
567	5	205	5	817	5	523	5	296	5	491	5	288	10	933	5	430	5	693	5	951	5	759	10	292	10	386	10	257	50	716	5
665	20	226	10	955	10	525	5	313	5	547	5	290	5	96118	5	433	50	710	5	101083	5	889	10	310	5	404	10	322	10	733	5
727	20	279	5	957	5	590	5	364	50	689	20	344	5	198	5	458	5	711	5	145	5	891	5	432	5	539	5000	355	10	758	5
788	5	377	5	87126	20	593	5	452	5	690	10	380	20	277	5	470	5	714	5	233	5	926	10	454	5	652	5	387	5	763	20
795	5	391	10	214	5	638	5	467	5	734	5	420	5	340	5	485	5	725	5	250	5	931	10	470	5	721	5	483	50	769	5
809	10	495	5	219	10	743	5	599	5	760	5	434	10	417	5	503	5	750	5	315	10	948	5	577	5	753	5	541	5	836	5
957	5	496	5	237	5	904	5	620	5	770	5	486	5	444	5	517	5	807	5	338	5	103125	20	684	5	838	5	568	5	949	5
992	5	577	5	248	5	995	10	653	5	962	10	593	5	514	5	564	5	811	5	380	50	129	5	700	5	872	5	613	5	976	10
84015	5	581	10	263	20	89030	5	734	5	981	10	624	5	647	50	670	5	909	5	398	5	156	5	724	5	882	10	651	5	993	5
044	10	652	5	279	5	035	5	790	5	93121	5	633	5	896	5	709	5	933	5	585	20	180	5	842	20	913	5	721	5		
098	5	668	5	338	10	101	5	839	5	127	10	781	20	919	10	780	5	986	5	627	5	253	5	850	5	944	5	729	10		
104	5	762	5	405	20	133	5	882	5	154	10	904	10	97105	10	790	5	100077	5	660	5	316	5	852	5	107017	5	746	5		
129	5	816	5	411	10	141	5	982	10	166	5	925	5	117	5	855	10	095	5	744	5	443	5	864	5	083	5	852	5		
138	5	885	5	509	10	178	10	91025	5	231	5	973	5	197	10	905	5	106	10	794	5	475	5	105009	5	197	5	863	10		
182	10	908	5	652	20	205	5	072	5	292	5	95025	5	330	5	99043	50	162	5	826	5	493	10	010	10	331	5	918	5		
189	5	916	5	665	5	220	10	253	5	317	10	081	5	410	5	045	5	193	20	838	10	496	5	011	5	332	5	923	5		
194	5	86034	10	674	10	255	5	263	5	358	5	169	5	456	10	071	10	245	5	903	5	521	5	125	20	344	5	109014	10		
323	5	135	10	721	10	261	20	507	5	423	5	191	5	513	5	090	5	329	5	946	5	535	5	154	5	377	5	074	5		

Die Gewinne werden bar ohne Abzug durch den

Invalidendank, Stuttgart, Königstraße 41, I. Stock

nur gegen Aushändigung der Gewinnlose an deren Auslieferer ausbezahlt, und zwar vom 10. November 1919 bis einschließlich 27. Januar 1920.

Auswärtige Gewinner erhalten die Beträge unter Abzug der Portospesen gegen vorherige Einsendung der Gewinnlose zugesandt. Es empfiehlt sich, die Gewinnlose in **eingeschriebenem** Brief zu senden, da für **gewöhnliche** Briefe von der Post keine Gewähr übernommen wird. Genaue und deutliche Adressenangabe des Absenders ist unerläßlich.

Alle am 27. Januar 1920 nicht erhobenen Gewinne verfallen zu Gunsten der Kriegsinvaliden.

Stuttgart, den 27. Oktober 1919.

Invalidendank, Königstraße 41.

Die ordnungsmäßige Ziehung und die Richtigkeit dieser Liste beurkundet: *Obersekretär Fluhrer.*

Die Lotterie-Abteilung des „Invalidendank“

Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit u. Unterstützung von Kriegs-Invaliden sowie deren Hinterbliebenen

Zweigstelle für Württemberg

Stuttgart, Königstrasse 41 I

übernimmt **ganze Lotterien** aller Art auf eigene und feste Rechnung unter sachgemässer und koulantester Durchführung.

Alle Ueberschüsse aus unseren Unternehmungen kommen einzig und allein den Kriegs-Invaliden sowie deren Hinterbliebenen zugute.

Lotterie-Pläne und Voranschläge kostenlos.

Druck von A. Gottlieb's & J. Oßwald's Buchdr., Kirchheim u. T.